

Freiheitsschrei

Amtliche Tageszeitung der NSDAP, Gau Sachsen

Die in ihren Verbreitungsgebieten bestmögliche Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberfinanzstellen zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollschuldenstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbauämter Dresden und Leipzig und der Poststellen Dresden, Leipzig und Chemnitz

Nr. 215 Dienstag, 5. August 1941 11. Jahrgang

Die Flucht aus dem Kessel vereitelt

Sowjetkräfte bei Smolensk vernichtet - Luftangriffe auf die englische Insel, Moskau und den Suezkanal

200. Abschluß am Kanal

Berlin, 4. August

Deutsche Flak-Einheiten, die an der belgisch-nordfranzösischen Küste stehen, erzielten ihren 200. Abschluß. Eine Spitfire-Maschine, die sich vom Kanal her zu nähern versuchte, wurde von einer Flakbatterie durch die erste Salve zum Absturz gebracht.

Sowjets über den Bug zurückgeworfen

Budapest, 4. August

Nach Informationen aus militärischen Kreisen haben die schnellen Truppen unserer Sowjetarmee in ununterbrochenen Verfolgungskämpfen im Vorstoß über die Front den Widerstand der Sowjettruppen westlich vom Bug gebrochen und den Feind auf das nordwestliche Ufer des Flusses zurückgeworfen. Die Anzahl der Kriegsgefangenen hat sich auf 8000 erhöht. Bombenverbände unserer Luftwaffe haben mehrere Sammelplätze der sich zurückziehenden Sowjettruppen wirksam bombardiert.

Bolschewistischer Geheimfender geschnappt

Drahtbericht unseres Vertreters

Stockholm, 4. August

Ein kommunistischer Geheimfender fiel der schwedischen Polizei bei einer Razzia in Örebro in Nordschweden in die Hände. Dieser Sender hat im sowjetisch-finnischen Winterkrieg eine bedeutende Rolle gespielt. Es habe sich nämlich damals gezeigt, daß die Sowjets durch diesen Sender überraschend gut über die damaligen schwedischen Hilfsstransporte nach Finnland orientiert gewesen seien.

Die Baltendeutschen bleiben im Wartheland

Drahtbericht unseres Vertreters

rd. Posen, 4. August

Nach der Befreiung der alten deutschen Hausgebiete im Baltikum ist in den Kreisen der im Wartheland angesetzten baltendeutschen Bevölkerung der Wunsch laut geworden, nach dem Kriege in die befreite Heimat zurückkehren zu können. Die Gauleiter weisen jedoch ausdrücklich erklärt, findet eine Rückführung nicht statt. Ein 700-jähriger Abschnitt in der Geschichte des Baltendeutstums ist mit diesem Kriege abgeschlossen. Den Baltendeutschen ist jetzt vom Führer im Wartheland Gelegenheit gegeben, sich erneut zu bewähren im Aufbau eines wiedergewonnenen deutschen Kernlandes.

Britisches 1500-Tonnen-U-Boot versenkt

Zwei feindliche Zerstörer und der Bahnhof von Marfa Matruh bombardiert

Rom, 4. August

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Montag bekannt: Der Flottenstützpunkt Malta wurde erneut von Verbänden unserer Luftwaffe bombardiert. Einige feindliche Flugzeuge belegten die Flugplätze von Catania und Regalio Calabria mit MG-Fire. Es gab einige Verwundete und leichte Schäden.

In Nordafrika erhebliche Tätigkeit von vorgeschobenen Posten an der Tobrukfront. Eine feindliche motorisierte Gruppe, die versuchte, sich unseren Stellungen zu nähern, wurde durch Artilleriefeuer zerstreut. Einige Gefangene wurden gemacht. Englische Flugzeuge warfen auf Orte der Cyrenaika und Tripolitania Bomben und Splitterbomben ab. Die drei Toten und etwa zehn Verwundete zur Folge hatten.

Flugzeugverbände der Achse bombardierten besetzte Anlagen, Bodenabwehrstellungen, Lager und Kasernen von Tobruk, wobei Brände entstanden. Sie erzielten weiter Vorkreiser auf die Bahnanlagen von Marfa Matruh und auf feindliche Schiffe nordwestlich von Marfa Matruh, wobei zwei Zerstörer getroffen wurden. Die gleichen Verbände brachten vier englische Jagdflugzeuge brennend zum Absturz.

Kühne Tat im Raum südlich von Kiew

Berlin, 4. August

Im Raume südlich von Kiew kam es am 3. August zu einem förmlichen Wettlauf zwischen sowjetischen Verbänden, die der drohenden Umklammerung zu entgehen versuchten, und einer deutschen Vorausabteilung, die die Einschließung vollenden sollte. Im letzten Augenblick verzögerte die Vorausabteilung den Vorschub den Weg. Wenige hundert Meter vor der Vorausabteilung, die eine Höhenstellung bezogen hatte, lag ein Reih von Straßen, auf denen es von bolschewistischen Kolonnen wimmelte. Im direkten Beschuß schlugen die Granaten der deutschen Sturm-, Infanterie- und Flakgeschütze in die bolschewistischen Kolonnen hinein. Immer neue Kolonnen tauchten auf und wurden von den deutschen Granaten erfaßt. Auch ein polbeladener Eisenbahnzug, der am Horizont erschien, wurde durch Vorkreiser vernichtet. Zuletzt blieb den Bolschewisten nichts anderes übrig, als umzukehren. Die Einschließung war vollendet.

Eine andere Vorausabteilung drang in kühnen Angriffsgang in die in der Ukraine zurückweichenden bolschewistischen Kräfte ein. Die Sowjets erlitten schwere blutige Verluste.

Außerdem wurden zahlreiche Gefangene und große Beute einbracht.

Berwegenes Stoßtrupppunternehmen

Am Südschnitt der Ostfront sprengte am 3. August ein deutscher Stoßtrupp trotz heftiger sowjetischer Gegenwehr eine Eisenbahnlinie, die einzige Bildungsstraße der eingeschlossenen sowjetischen Verbände. Mit einem Lastkraftwagen fuhren acht deutsche Soldaten bis auf 120 Meter an die Linie heran. Als sie gerade die Sprengladung andringen wollten, erlitten aus der entgegengesetzten Richtung ein Lastkraftwagen mit über 20 Bolschewisten. Bevor diese den Wagen verlassen hatten, griffen die Deutschen sie mit Handgranaten und Maschinengewehrpistolen an. In blutigem Nahkampf wurden alle Sowjets niedergemacht. Wüßlich erschienen aus einem nahen Waldstück zahlreiche Bolschewisten. Mit Maschinengewehren wehrten die deutschen Soldaten die Bolschewisten so lange ab, bis die Sprengladung angebracht waren, dann ging der deutsche Stoßtrupp in Deckung. Als die nachstehenden Sowjetsoldaten den Bahndamm betraten, trafen drei Explosionen. Mit der Sprengung der Eisenbahnlinie war der Auftrag des Stoßtrupps ausgeführt; ohne Verluste kehrte er zu seiner Einheit zurück.

Die eingeschlossenen Sowjets vor der Auflösung

Lebenswichtige Eisenbahnanlagen des Feindes in der Ukraine abgebrochen

Aus dem Führerhauptquartier, 4. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf dem Umfassungskriegel in der Ukraine haben schnelle deutsche und ungarische Verbände lebenswichtige Eisenbahnverbindungen des Feindes abgebrochen. Die Masse der östwärts Smolensk eingeschlossenen Kräfte der Sowjetwehrmacht ist nunmehr vernichtet. Der Rest steht vor der Auflösung. Kampfzugzeuge bombardierten in der letzten Nacht Versorgungs- und Hilfsbetriebe in Moskau und einen wichtigen Verkehrsnotenpunkt im Querschnitt der Duna.

Im Kampf gegen Großbritannien richteten sich wirksame Tagesangriffe der Luftwaffe gegen

Eisenbahnanlagen an der Südküste Englands. Bei den Farber-Inseln wurde ein Frachter von 1200 BRT versenkt. In der letzten Nacht besetzten Kampfzugzeuge militärische Anlagen in verschiedenen Hafenstädten an der schottischen und englischen Küste, u. a. in Hull, mit Bomben schwerer Kalibers. Große Brände entstanden.

Im Mittelmeer erzielten deutsche und italienische Sturzflugzeuge am 2. August nordwestlich Marfa Matruh Bombenwolkreiser auf zwei britischen Zerstörer. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Lagerhäuser und Maststellungen des Feindes bei Tobruk. In Luftkämpfen wurden vier britische Jäger abgeschossen. Deutsche Kampfzugzeuge griffen in der vergangenen Nacht militärische Anlagen am Suezkanal an.

Der Feind warf in der Nacht zum 4. August eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben in Nordwest- und Westdeutschland. Es entstanden weder militärische noch wehrwirtschaftliche Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Bomber ab.

Neue finnische Waffenerfolge

Drahtbericht unseres Vertreters

H. Helsinki, 4. August

Nach Darstellungen von militärischer finnischer Seite entwickelt sich die Kriegslage sehr günstig. Feindliche Schiffe im Hafen von Danzig und auch auf dem Meer sind durch finnische Artillerie schwer getroffen worden. Andere strategisch wichtige Punkte sind gleichfalls mit guter Wirkung bombardiert worden. An der östlichen Landfront hat der Feind am 1. August rund 2000 Mann verloren. Zahlreiche Panzer wurden entweder zerstört oder mit großen Mengen anderer Kriegsbeute eingekerkert. Alle Ausfallversuche der eingeschlossenen sowjetischen Verbände konnten zurückgeschlagen werden. Der Feind verlor zwölf Flugzeuge; ein finnisches Flugzeug kehrte nicht zurück.



Nachrichtenkompanie bei der Wiederherstellung einer Feldtruppenleitung
PK. Häble, Presse-Hoffmann

Kriegshilfsdienst der Maiden

Von Generalarbeitsführer Dr. Decker

Ein Erlass des Führers vom 20. Juli 1941 bestimmt, daß der Kriegseinsatz des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend eine erhebliche Erweiterung erfährt. Einmal wird die Gesamtstärke des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend von 100.000 auf zunächst 130.000 erhöht und gleichzeitig die Vorbereitung der Verhärterung auf 150.000 Arbeitsmädchen einschließlich Stammpersonal beschränkt. Zum anderen werden die arbeitsdienstpflichtigen Mädchen nach Erfüllung ihrer halbjährigen Reichsarbeitsdienstpflicht auf weitere 6 Monate zum Kriegshilfsdienst verpflichtet. Zu diesem Kriegshilfsdienst sollen sie männliche Arbeitskräfte für anderweitigen Einsatz freimachen und an besonders wichtigen Stellen zusätzlich eingesetzt werden. Die Einführung des Kriegshilfsdienstes in der vom Führer befohlenen Form bedeutet für die Eltern der Kriegshilfsdienstverpflichteten die beruhigende Gewissheit, daß sie ihre Töchter weiter unter der Aufsicht und Betreuung durch den R.A.D. wissen. Für die Arbeitsmädchen aber bedeutet der Kriegshilfsdienst die Fortführung der schönen Lagerkameradschaft mit all ihren vielen kleinen und großen Freuden.

Heber die praktische Durchführung des Kriegshilfsdienstes kann heute bereits folgendes gesagt werden: Der Einsatz erfolgt lediglich im Gebiet des Großdeutschen Reiches. Die Einsatzorte sollen möglichst nahe an bisherigen Lager liegen. Die an den Einsatzstellen eingestellten Kriegshilfsdienstverpflichteten werden in der Regel zu Unterkunftsgemeinschaften zusammengefaßt und gemeinsam untergebracht und verpflegt. Jede Unterkunftsgemeinschaft ist einer beauftragten Dienststelle des R.A.D. unterstellt, die die Kriegshilfsdienstverpflichteten besonders in der Freizeit betreut. Außer freier Unterkunft und Verpflegung erhalten die Kriegshilfsdienstverpflichteten Taschengeld, Bekleidungs- und Sozialversicherung. Sie tragen zu ihrer Zivilkleidung in und außer Dienst das besondere Abzeichen des Kriegshilfsdienstes. Zunächst sollen durch den Kriegshilfsdienst männliche Arbeitskräfte in Dienststellen der Wehrmacht und bei Behörden soweit wie möglich durch geeignete weibliche Arbeitskräfte ersetzt und für einen

UFA AM POSTPLATZ

Heute - Dienstag
Ein packendes Bild vom Kampf und Sieg der deutschen Soldaten zur See, ihre Heldentaten und ihre langjähigen Bindungen zur Heimat, zu Frau und Kind, zur Mutter und zur Geliebten!



U-BOOTE westwärts!

Ein atemberaubender Ufa-Film mit **Herbert Wilk, Heinz Engelmann, E.W. Borchert, J. Brannecke, J. Sieber, Carl John, Clem. Hasso, Jise Warner, Carsta Löck**
Spielleitung: Günth. Rittau
In der neuen Wochenschau:
Der erste Luftangriff auf Moskau
Kulturfilm „PETROLEUM“, Jugendliche zugelassen
10¹⁵ 12³⁰ 2³⁰ 5¹⁵ 8⁰⁰



Jupp Hussels und Ludwig Schmitz
Deutschlands berühmteste Filmkomiker in ihrer „Der Hundstörche“ heiteren Szene von Jupp Hussels
täglich 19³⁰ Uhr
Sonntags auch 15.30 Uhr im **SARRASANI**
Dazu ein **Varietéprogramm**
wie es Dresden sehen will
Mittwochs und Sonnabends 15³⁰
Voll. Programm zu halben Preisen

Würzburger Hofbräu
Mittwochs
Sie wünschen —
Die bekannte **Kapelle Jades** spielt

Man besuche die herrlich gelegene Gaststätte Osterberg
genannt sächsische Wartburg, mit ihrer selten schönen Fernsicht! Cossebaude, Linie 19
Täglich geöffnet

BRIEFMARKEN
Sammlungen u. gute Briefmarken kaufen stets zu besten Preisen
Seidel & Co., Dresd., See-Eck, Breite Str.

- Theater-Gesellschaft**
Dienstag, 5. Aug. (Opern-Oper)
- Opernhaus**
Schloß
- Schauspielhaus**
Schloß
- Theater des Volkes**
19 bis gegen 21.30
Das Lebensgefühl
Kind (Ring 18)
- Komödienhaus**
19.30 bis gegen 22
Ein Mann ohne Herz
Aufspiel von Peters-Konrad
- Central-Theater**
19.30 bis gegen 22
Varieté-Gesellschaft



Die Rothschilds
Die Geschichte der berühmten Frankfurter Wechseljudenfamilie
Ein Standardwerk zeitgemäßen Filmschaffens ist dieser langerwartete Ufa-Großfilm mit **CARL KUHLMANN / HERBERT HUBNER / ALBERT FLORATH / HANS STIEBNER / WALDEMAR LEITGB WALTER FRANCK / HANS LEIBELT / ERICH PONTO BERNH. MINETTI / HILDE WEISSNER / GISELA UHLEN**
Drehbuch: C.M. Köhn und Gerh. T. Buchholz / Musik: Joh. Müller
Herstellungsgesellschaft: C.M. Köhn / Spielleitung: Erich Waschneck
Die Deutsche Wochenschau / Jugendliche zugelassen
250 Heute Dienstag
520 UNIVERSUM
810

1891 **50 Jahre** 1941
Rennen zu Dresden
Sonnabend, 9. August, 16 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen
Sonntag, 10. August, 15 Uhr
8 Flach-Rennen
u. a. **Jugend-Preis, 10 500 Mark**
Züge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 13.30, 14.11, 15.06 Uhr

Sarrasani-Haus 19³⁰ Mittw., Sd. 15³⁰ Sonntag
Jupp Hussels, Ludwig Schmitz und ein sensationelles Varieté-Programm
Deutschlands berühmte Filmkomiker

Altsilber alte Silbermünzen
kaufen gegen Kasse
Kiessling & Schiefer
Wallstraße 15

Selbstentwickeln!
Zubehör, auch Papier
Foto-Schiffel, Neumarkt 11

Bettfedern
Fertige Federbetten, Wollunterbetten, Auflegematten, Reformbettstellen in großer Auswahl
Solo-1-lieferbar
DRESDENSIA
Neumarkt 11, Waisenhausstr.

Die verhängnisvolle Liebesbezaubernden Gellima, der Schönsten des Sultans-Harems / Eine abenteuerliche Romanze aus dem geheimnisvollen Orient

VERRÄTER AM NIL

Ein ägyptischer Großfilm in Originalfassung n. deutschen Titeln, im Ufa-Verleih hergestellt nach einer Anregung von H. v. Meyern in der Studios MISR in CAIRO

Spielleitung: Fritz Kramp

Die Darsteller sind Menschen aller Berufe des modernen Ägyptens
Der Sultan - Kongor, Statthalter des Sultans - Gellima, eine syrische Schönheit - Kishar, Obereunche des Sultansharems - Ladin, Getreuer des Sultans - Samira, Aelteste des Harems

Der Film war in Ägypten auf englischen Druck teilweise verboten!

Kulturfilm und in der Wochenschau die neuesten Bildberichte unserer Kriegsberichterstattung
Für Jugendliche nicht zugelassen
Erstaufführung
heute Dienstag
ZENTRUM-Li
2³⁰
5¹⁵
8⁰⁰

Dresdner Philharmonie
Zwinger-Serenade
im Kostüm der Zeit
Sonnabend, 9. August 1941, 19.30 Uhr
Leitung: **Arthur von Freymann**
Solist: **Wilhelm Posegga**

Leopold Mozart: Jagdquintette G-dur für vier Hörner und Streichquintett; **Luigi Boccherini:** Konzert für Violine und Orchester B-Dur; **W. A. Mozart:** Sinfonie B-dur, K. V. 319

Eintrittskarten: 0,50, 1.—, 1,50 u. 2.— RM. Vorverkauf: Verkehrsbüro Altmarkt; Verkehrsverein Hauptbahnhof; Musikhaus Sock, Prager Str. F. Ries, Seestraße; H. Lorz, Jägerstraße, und an den Abendkassen

NSDAP., Hitler-Jugend, Gebiet Mitte Elbe 23

Als Abschluß unserer Großfahrt nach Böhmen und Mähren **am Dienstag, dem 5. August, 19 Uhr, auf dem Adolf-Hitler-Platz in Dresden**

Großkonzert

Es spielen vor der Staatsoper 7 Musik- und 8 Fanfarenzüge mit 600 Musikern

Volksgenossen Dresdens, Ihr seid herzlichst eingeladen!

Gaststätte Gewerbehau
Wegen Betriebsterien und Vorrichtungsarbeiten **vom 5. bis mit 17. August** mit besonderer Genehmigung **geschlossen!**

Während der großen Ferien
jeden Mittwoch und Sonntag 15—19 Uhr
große Garten-Konzerte im ZOO
Mittwoch, d. 6. August 1941, 15—19 Uhr
großes Kinderfest mit Vergnügungseck

Die Filmtheater bringen

UT, Waisenhausstr. 22, Tel. 25000. Täglich 1, 5.40, 8.10 Uhr. Erstaufführung: Der neue Expeditionsfilm von Baron v. Plessen: **Ball, Kleindorf der Südsee**. Vor dem Hauptfilm: **Schatzkammer Deutschland und die deutsche Wochenschau**. Jugendliche unter 14 J. nicht zugelassen.

Capitol, Prager Str. 31. Täglich 2.30, 5.30, 8.30. 3. Woche! Erstaufführung: **Der Weg ins Freie**, mit Zarah Leander, Hans Stuwig, S. Breuer. Vor dem Hauptfilm: Die deutsche Wochenschau mit den neuesten Ereignissen an der Ostfront!

Ufa-Palast, Waisenhausstr. 26. Tägl. 2.45, 5.30, 8.10 Uhr. Neuaufführung: **Ball im Metropol**. Ein Terra-Film mit Heinrich George, Viktoria v. Ballasko, Heinz v. Cleve, Hilde Wolfner. Nach dem Hauptfilm: Die deutsche Wochenschau.

Universum, Prager Str. 6. Täglich 2.30, 5.30, 8.10 Uhr. Die **Rothschilds**. Ufa-Großfilm mit Carl Kuhlmann, Herbert Hubner, Albert Florath, Hans Leibelt. Die deutsche Wochenschau. Jugendliche zugelassen.

Zentrum, Seestr. 11. Täglich 2.30, 5.30, 8.10 Uhr. **Verräter am Nil**. Ein ägyptischer Großfilm mit deutschen Titeln im Vorfeld der Ufa. Spielleitung: Fritz Kramp. Die neuesten Bildberichte in der Wochenschau.

Prinzer, Prager Str. 52. — am Hauptbahnhof, Tel. 22049. 5. Woche. Neuaufführung: **Frau Sixta**, mit Ise Werner, Franziska Kitz, Gustav Fröhlich. Am Ende jeder Vorstellung: **Der neueste Wochenschaubericht: Zur See, zu Lande und in der Luft werden die Sowjets zerschlagen**. Täglich 2.40, 5.30, 8.30 Uhr Jugendliche nachmittags halbe Preise

Ufa am Postplatz, Wilsdruffer Str. 29. Täglich 10.15, 12, 2.30, 5.15, 8 Uhr. **U-Boote westwärts**. Ufa-Film mit Herb. Wilk, H. Engelmann, E. W. Borchert, J. Brannecke. Die neue Wochenschau. Jugendliche zugelassen.

Astoria, Leipz. Str. 58. 1.6, 8. **Pipin der Kurze**, mit Heinz Rühmann. Deutsche Wochenschau

Film-Eck, Briensitz, Wo. 6.15 u. 8.30. **Heimatländ**, mit Hansi Knöfelc, Josefina Dora, Wolf Albach-Ketty. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Freiberger Platz, Lil. Dölgner usw. Nach dem Hauptfilm: Die neueste Wochenschau

Fü-Li Theater am Fürstenpl. Tel. 41115. 1.6, 8. **Verklungene Melodie**, mit Willy Birgel, Brigitte Horney. Jugendliche über 14 Jahre erlaubt! Nach dem Hauptfilm: Die neueste Wochenschau

Gloria-Palast, Schand. Str. 11. 1.6, 8. **Willy Birgel** in dem Spitzentitel der Ufa... reitet für Deutschland. Für Jugendliche erlaubt!

Goldenes Lamm, Leipz. Str. 220. 5.30, 8. **Das Mädchen von Fanö** (Brigitte Horney, Joach. Gottschalk). Neueste Wochenschau. Numerierte Plätze. Vorverkauf ab 4 Uhr

Hansa-Li, Gölitzer Str. 18. Wo. 17.30 und 20 Uhr. Parkstraße 13

Hebbel-Li, Wo. 6, 8 Uhr. **Hauptache glücklich**, mit Heinz Rühmann, Hertha Feller, Ida Wüst, Hans Leibelt

Kosmos, Alaunstr. 5.30, 8 Uhr. **Liebe ist zollfrei** (Hans Moser usw.)

Lichtspiele Großenhainer Straße, Wo. 5.30, 8. **„Die Leierlöwen“** (11 u. 12), mit Hans Söhnker, File Bonhoff, Joe Stöckel. Jugendliche nicht erlaubt

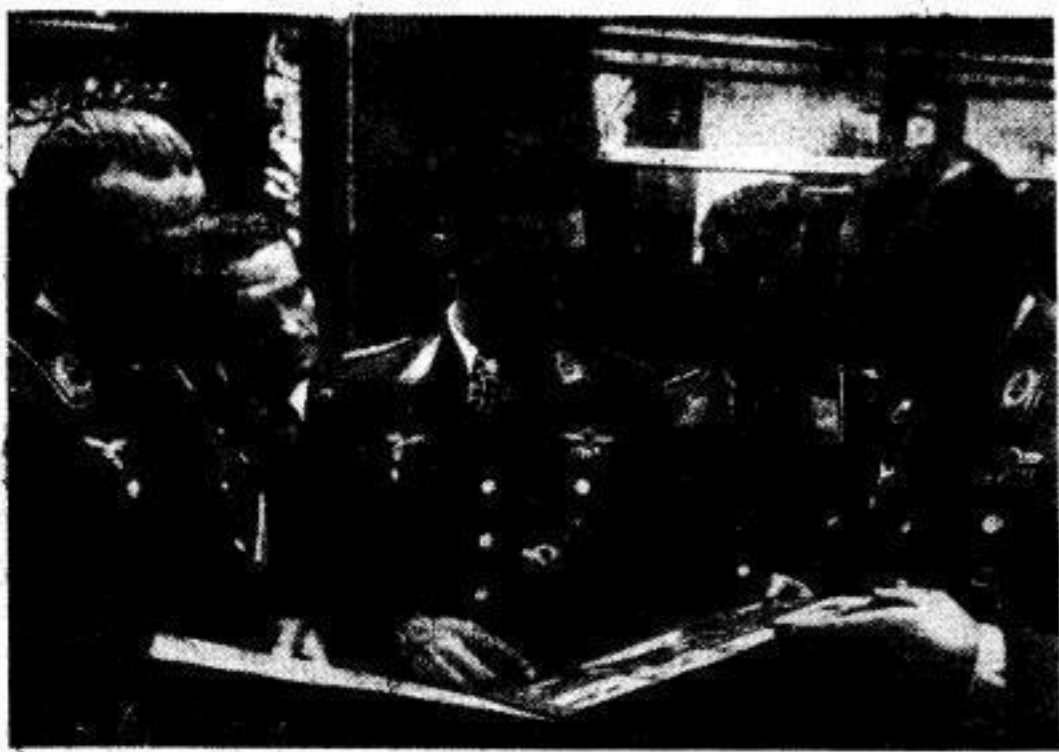
Li-Mis, Kaslostr. Str. (Ecke Poststr.). 6, 1.9 Uhr. ... reitet für Deutschland, mit Willy Birgel, Gertrud Eysoldt, Gerhild Weber, P. Dabike. Jugendl. erlaubt

National-Lichtsp., Gerkstr. 27. 5.30, 8. Ufa-Spitzentitel... reitet für Deutschland, mit Willy Birgel, Gertrud Eysoldt, Gerhild Weber, P. Dabike. Jugendl. erlaubt

Olympia-Lichtsp., Dresden-Strahlen, Dohnstr. Str. 57. 1.6, 8.30, 8.30. **Uls Tranker** in **Der verlorene Sohn**, mit Maria Andergast. Jugendliche erlaubt. Nach dem Hauptfilm: Die deutsche Wochenschau

Ost-Lichtsp., Schand. Str. 75. 5.30, 8 Uhr. **Der laufende Berg**, mit Paul Richter, Hansi Knöfelc

Nr. 215
Obert von de Mölden
Sale
Fast 1914 fei...
einigem...
sein Hof...
war bei...
garstlich...
fannte d...
Sohnes...
monatel...
Sieber...
bringen...
des Wei...
daßte S...
vollkom...
zu begin...
kommen
Mit...
hat sich...
wieder...
der Hoff...
nischen...
zu Fenne...
und Wa...
der 54j...
einem...
trieb er...
Bemüh...
Papier...
seine eig...
Ka
Die sow...
zeuge ti...
große A...
Kradmel...
Männer...
Wetwa...
paradies...
viel wu...
feiner...
Schidfal...
Schal...
bei Sal...
mit un...
fle Tag...
ter mi...
Sarenfa



Oberst Mölders zeigt im Hauptquartier des Reichsmarschalls seinen Kameraden Aufnahmen von der Front. — Von rechts nach links: Oberstleutnant Dinort, Hauptmann Oesau, Oberst Mölders, Major Sterk und Oberstleutnant von der Osten PK. Eitel-Lange, PBZ. PK. Schütte, Scheid



Da die Sowjets bei ihrem Rückzug fast überall die Brücken sprengen, können die Flußübergänge meistens nur durch Einsatz von Behelfsmitteln überquert werden. Zur Ueberwindung von Hindernissen, wie gesprengten Brücken, werden meist Floßsacke benutzt

27 Jahre Fronarbeit jenseits des Ural

Saleschenots Heimkehr aus Sibirien — Mit sieben Kindern und einem Sack Brot nach Westen

Von Kriegsberichterstatter Fritz Kaiser

rd Im Osten, 7. August (PK.)

Fast 27 Jahre ist es her, als er im August 1914 seine Eltern und seine junge Frau mit einigem Hausrat auf einen Wagen packte und sein Hof nach Osten lenkte. Er selbst wurde zwar bald unterwegs aufgegriffen und in den zaristischen Militärrod gekleidet, aber schließlich konnte der alte Saleschenot die Pläne seines Sohnes Iwan gut genug, um das Gefährt in monatelanger, beschwerlicher Reise zu jener Siedlerkette in der Gegend von Iksim zu bringen, die der Junge sich kurz vor Ausbruch des Weltkrieges gesichert hatte. Und dort gedachte Iwan Saleschenot nach Ausbruch der bolschewistischen Revolution eine Lebensarbeit zu beginnen, die seinen Kindern einmal zugute kommen sollte.

Mit sieben Kindern und einem Sack Brot hat sich Iwan Saleschenot in diesem Frühjahr wieder auf den Weg nach Westen gemacht in der Hoffnung, irgendwo in seiner alten russischen Heimat dem Gespenst Hunger entziehen zu können, das ihn seit Jahren trotz aller Mühe und Plage bestarrlich verfolgte. Und obwohl der 54-Jährige mit einer neunköpfigen Familie einem völlig ungewissen Schicksal entgegenfuhr, pries er sich glücklich, als er nach zweijährigen Bemühungen endlich das Stück gestempelten Papiers in Händen hatte, das ihm erlaubte, auf seine eigenen Kosten zusammen mit 50 anderen

ist etwa ein Jahr alt. Seine älteste Schwester könnte also gut seine Mutter sein. So etwas wie ein Bett sieht man nirgendwo im Hause. Jener Haufen Decken dort hinten rechts in der Ecke wird wohl abends an die neun Schlafgenossen brüderlich verteilt, damit keiner auf dem blanken Fußboden schlafen muß. Die Rundholwände sind über und über mit allem möglichen Papier bedeckt, in der Hauptkammer mit Blättern aus irgendeinem alten Geschäftsbuch und Briefbogen, die Iwan irgendwo gefunden hat. Es gibt auch Wandschmuck: älteren Datums sind nur drei Blätter aus einem farbig gedruckten Magazin; die jüngsten Errungenschaften dieser Art sind drei Eitelfeiten von Sardinenschnitten norwegischer Herkunft, wie wir sie in den letzten Tagen empfangen haben, das Etikett von einer deutschen Taschenlampenbatterie, drei goldgedruckte Hüllen von Raucherzigaretten und das Silberpapier aus einer Zigarettenpackung. Ich betrachte alles mit großem Interesse, um dem Dolmetscher Gelegenheit zu geben, das Gespräch in Fluß zu bringen. Wir erfuhren kurz folgendes:

In den letzten Jahren haben diese Leute in bolschewistischer Gemeinwirtschaft gearbeitet. Ihr zugelegter Lohn bestand in drei Kilogramm Getreide je Tag für eine neunköpfige Familie. Geldlohn gab es nicht. Auf unsere Frage, ob sie diesen Lohn wenigstens bekommen hätten, sagte die Frau: „Seit vier Jahren kaum die Hälfte!“ Man habe den Abzug mit der Mähernte begründet. Obwohl viele Leute an Hunger starben, habe man auch in schlechten Jahren noch Getreide fortgeschafft. Wie sie ohne Geld zu Kleibern gekommen wären, fragten wir. Der Kommissar habe ihnen gesagt, daß sie in ihrem freien Wochentag in den Wald gehen und Beeren sammeln könnten, für die sie in der Stadt dann Stoff bekommen würden. Außerdem hätten sie sich ja eine Kuh zulegen, die sie verkaufen könnten. Die Milch dieser Kuh aber war neben Brot und wenig Wildgemüse, das sie sich im Sommer sammelten, das einzige Nahrungsmittel für ihre Kinder.

Wir fragten, wie sie zum Geld für die Rückreise gekommen seien. Ihr Großhans aus dem

Jahre 1914 sei vom Kommissar geschätzt worden. Den halben Schwert habe man ihnen ausbezahlt. Die Reife habe alles aufgebraucht. Schon seit drei Jahren hätte sie zurückwandern wollen, aber es sei ihnen verboten worden. Fast zwei Jahre habe es gedauert, bis sie den Nachweis hätten erbringen können, daß sie aus der hiesigen Gegend kämen. Erst dann habe man ihnen die Reife erlaubt. Sie seien in einem Zug mit vielen Rückwanderern transportiert worden. Sie seien so eng in Strohwagen eingepfercht worden, daß zwei kleine Kinder von mitfahrenden Familien nachts erstickt und drei halbwichsige Kinder vor Erschöpfung gestorben seien. Sie selbst hätten Glück gehabt und seien froh, jetzt wieder hier zu sein. Und tatsächlich, viele Menschen sind glücklich über ihr jetziges Los, das darin besteht, sich für ein paar Kartoffeln je Tag irgendeinem der Biergebliebenen zu verdingen. Während sie erzählte, hat die Bäuerin einen gußeisernen Topf mit Kartoffeln vom Feuer genommen und den Kindern hingestellt. Der Heißhunger, mit dem sie darüber herfielen, war erschütternd.

Iwan Saleschenot und seine Frau erfuhren von uns zum Abschied noch einiges darüber, wie weit die deutschen Truppen schon nach Osten vorgedrungen sind. Wir machten auch kein Geheimnis daraus, daß es nach unserer Meinung mit der bolschewistischen Herrschaft bald für immer aus sein werde. Was Iwan Saleschenot von der Zukunft erhoffte, fragten wir. Seine Antwort: „Herr, wir sind zu alt und zu nahe dem Tode, um noch etwas zu erhoffen. Aber wenn ich glauben dürfte, daß meine Kinder einmal wieder ein Stück Land ganz zu eigen haben dürften, nur ein kleines Stück eigenes Land, dann würden wir Alten glücklicher sterben können, als wir gelebt haben.“ — Ich hatte dem Klang seiner Stimme angehört, daß Iwan hier etwas ihn selbst aufrichtig Bewegendes gesagt haben mußte. Die Heberhebung des Dolmetschers unterbrach eine feierliche Stille, die den Worten Iwans gefolgt war. Tränen am Herd wiffte sich seine Frau mit dem Ärmel über die Augen, obwohl keine Spur von Rauch in der Stube war.

Die Entdeckung Amerikas

Die erste Entdeckung Amerikas — allmählich ist sie den Schulkindern in Deutschland schon bekannt. Nur von den Älteren wissen es noch nicht alle, wem wir die Auffindung des „Landes der unbegrenzten Möglichkeiten“ verdanken, obwohl doch keine Fahrt des Christoph Columbus halbwegs so gut bezeugt ist wie die wahre Entdeckung Amerikas. Sie ging von Island aus; isländische, also nordgermanische Seefahrer ergriffen das nur von Skraelingern bewohnte Land. Ein isländischer Seefahrer, Björn Herjolfson, vom Sturme verschlagen, hat seine Küste 985 in der Ferne winken sehen. Im Jahre 1000 zog Leif, der Sohn des Isländers Erich des Roten, aus. Sein Vater wohnte in Grönland, und Leif mit einer Anzahl Gefährten, darunter auch ein Deutscher, Tyrker, begaben sich auf die Entdeckungsfahrt nach jenem von Björn, dem Sohne Herjolls, jüngst erschauten Land.

„Im ganzen“, berichtet die Saga, „waren 140 Mann auf ihren Schiffen. Sie fuhren zur Westsiedlung und von da zu den Bäreninseln. Von dort segelten sie in südlicher Richtung. Zwei Tage und zwei Nächte waren sie unterwegs. Da entdeckten sie Land, fuhren auf ihren Booten hin und nahmen es in Augenschein. Sie fanden da viele flache Steine, manche so groß, daß zwei Männer, Sohle an Sohle gelegt und ausgestreckt, darauf Platz hatten. Auch viele Weißfische waren dort. Da gaben sie dem Lande einen Namen und nannten es Flachsteinland (Labrador). Von dort segelten sie zwei Tage südwärts und trafen wieder auf Land; das war reich bewaldet und voller Tiere. Sie nannten das Land, wo die Wälder waren, Waldland oder Markland (Neufundland). Nach weiteren zwei Tagen stießen sie wieder auf Land. Sie fuhren dessen Küste entlang, bis sie an ein Kap kamen.“

Neben der Saga von Erich dem Roten besteht ein zweiter Bericht, die Grönländererzählung. Sie bringt die nämlichen Angaben, fährt aber dann fort: „Eines Abends fehlte einer aus der Schar, und das war Tyrker, der Deutsche. Leif war darüber in großer Unruhe, denn Tyrker war lange bei ihm und schon bei seinem Vater gewesen und hatte ihn in seiner Kindheit sehr geliebt. Man brach auf, ihn zu suchen. Sie waren aber erst wenig Zeit unterwegs, da kam ihnen Tyrker schon entgegen. Man empfing ihn voller Freude. Leif merkte bald, daß sein Ziehvater nicht recht bei sich war. Da sagte Leif zu ihm: Wo weilst du so lange, lieber Ziehvater, und warum trenntest du dich von den Gefährten? Tyrker sprach zuerst lange Deutsch, und keiner verstand, was er sagte. Nach einer Weile aber sagte er dann auf Nordisch: „Ich ging nicht viel weiter, denn ihr. Doch hab ich eine Neugierigkeit für euch. Ich fand Weinranken und Weintrauben.“ Die Saga erzählt dann, wie sich Tyrkers Bericht bewahrheitet hat und wie das Land Weinland geheißen worden ist. Man hat die Saga sehr lange für ein Märchen gehalten, weil doch so hoch im Norden, wo die Fahrt geschehen ist, kein Wein vorhanden sei. Und doch ist es gerade dieser Name, der für die Deutung von Leifs Fahrt und seinen Entdeckungen bedeutsam ist. Denn Unterrichtete geben an, daß „an der nordamerikanischen Ostküste, etwa von Massachusetts an gegen Süden, wilder Wein bis in die neueste Zeit in der Tat ungemein häufig vorkam, so daß selbst die geographischen Bezeichnungen wiederholt davon Notiz nahmen. Noch in unseren Tagen heißt eine Insel an der Küste von Massachusetts Marthes Vineyard (Marthas Weingarten), und die heutige Isle d'Orleans im St. Lorenz-Golf führte noch vor wenigen Jahrhunderten den Namen Bacchusinsel.“ Und Verrazanos fand 1524 diese wildwachsenden Reben an der amerikanischen Ostküste wieder; sie haben ihn nicht weniger entzückt wie Tyrker, der seiner Verwunderung und Freude nur stammelnd Ausdruck geben konnte.

Das Weinland ist also eine unbestreitbare Wahrheit. Isländer und mit den kühnen Seefahrern zusammen ein Deutscher, entdeckten das Weinland, und entdeckten es da, wo heute Massachusetts und südlich von ihm New York gelegen ist, die größte Stadt des Landes, das heute im imperialistischen ungezügelter Eroberungsdrange die Hand nach Island ausstreckt, um dieses, das germanische Thule, an sich zu reißen. Seltsame Geschichten geschehen in diesem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. W.E.B.

Kampfgebiet Osten



Die sowjetischen Straßen, auf denen die Fahrzeuge tief in Sand und Staub einsinken, stellen große Anforderungen an die Fahrkunst der Kradmelder und das Material der Maschine PK. Kilia, PBZ.

Männern, Frauen, Kindern und Greisen einen Viehwagen zu bestiegen, wie er im Sowjetparadies für solche Transporte üblich ist. So viel wußten wir von ihm, bevor wir nun in seiner Stube fanden, um Näheres über sein Schicksal zu erfahren.

Schauen wir uns zunächst einmal etwas bei Saleschenots um. Ihre einzige Stube mißt ungefähr 4mal 4 1/2 Meter. Darin haufen sie Tag und Nacht alle neun. Die älteste Tochter muß etwa zur Zeit der Erschießung der Zarenfamilie geboren sein. Der jüngste Sohn

Rosaten mordeten 200 kleine Kinder

Furchtbares Elend in einem bolschewistischen Kinderheim

Von Kriegsberichterstatter Harald Gloth

DNB. 4. August (PK.)

Ein deutscher Spähtrupp, der Auftrag hatte, Verbindung zu einem benachbarten Strabschützenbataillon herzustellen, machte eine furchtbare Entdeckung. Er war nach dem Dorf X, gelangt und hatte dort eine Gruppe der Strabschützen angetroffen, so daß sein Auftrag erfüllt war. Als sich der Spähtrupp an einem Ort vorbeizog, in dem ihm schon vorher ein schloßähnliches Gebäude aufgefallen war, hörten die Männer vielstimmiges Kindergeschrei. Die deutschen Soldaten drangen in die Gebäude ein. Was sie voranden, verschlug ihnen den Atem. In dem Hauptgebäude, das ein Kinderammellager für uneheliche Soldatenkinder enthielt, waren rund 200 Kinder im Alter von ein bis vier Jahren, die sich anscheinend schon mehrere Tage ohne Pflege in den völlig verdreckten Räumen aufhielten. Nackend oder nur mit Hemdchen bekleidet trieben sie sich zum Teil im Park umher, hungernd und frierend drängten sie sich an unsere Soldaten. Ihre Fräse waren von Gladspitzern zerschritten. Sowjetartillerie hatte die Fensterscheiben der Gebäude zertrübt und die ganze Umgebung unter Feuer genommen. Viele Kinder waren verletzt. Ein etwa zweijähriges Kind lief schreiend mit einer stark blutenden Kopfwunde herum.

Der furchtbarste Anblick bot sich dem deutschen Spähtrupp in den Schlafsälen. Auf völlig verdreckten, primitiven Fußbodenlagern — Betten gab es nicht — lagen tote Kinder,

schwerverletzte, verhungerte, verdreckte kleine Wesen. Der Raum war von Weinen, Schreien und Wimmern erfüllt. Zwischen den kleinen Leichen spielten andere Kinder, glücklich und unbefürchtet. Sie begriffen nicht das Grauen, das sie umgab. Nur auf die eigene Sicherheit bedacht, war das gesamte Pflege- und Arztpersonal geflohen. Beim Durchgehen der Nebengebäude stießen die Männer in völlig verwahrlosten Schuppen, in denen es von Dreck stank, auf größere Vorräte an Rakao, Zwieback und Bonbons, alles in einem unbeschreiblich schmutzigen Zustand.

Obwohl der Auftrag eilt, beschloß der Führer des Spähtrupps, zu helfen. Es wurden aus der nächsten Ansiedlung einige Frauen mit der Pistole gezwungen, die Kinder zu warten und zu füttern. Wie halbverhungerte, kleine Wölfe fielen die Kinder über den Zwieback her, den die deutschen Soldaten herbeischafften. Bei seiner Rückkehr machte der Spähtruppführer auch über sein Erlebnis in dem Kinderheim Meldung. Als am nächsten Abend ein neuer Spähtrupp sich aufmachte, um die Verbindung mit den Strabschützen zu erlangen, fand er das bolschewistische Kinderheim in hellen Flammen stehen. Bolschewistische Rosatenhorden, von denen ein Teil noch deutschen Maschinengewehren zum Opfer fiel, hatten das Kinderheim mit seinen kleinen Anläßen in Brand gedeckt, ebenso wie das in nächster Nähe liegende Dorf. Es ist anzunehmen, daß dabei auch die letzten Kinder ums Leben gekommen sind.

Industriestadt Zeital

Bolschewismus - Judentum

Wochenspruch der NSDAP.

„Es stellte sich heraus, daß der Bolschewismus nicht ein Kampf für eine soziale Idee war und ist, sondern ein politischer Kampf des Judentums aller Länder gegen die nationale Intelligenz aller Völker.“

Je mehr wir über das Judentum in Sowjet-Rußland in den Vordergrund getreten. Wenn auch nach außen hin Stalin an der Macht blieb, so wurde er durch persönliche Bindungen doch immer mehr unter den Einfluß jüdischer Kreise gebracht, so daß er seit Jahren praktisch jene Politik treibt, die ihm das internationale Judentum mit rücksichtsloser Konsequenz vorschreibt. Damit aber wurde Sowjet-Rußland nicht nur zum Brandherd für die Fackel des Kommunismus, sondern in weit härterer und gefährlicherer Weise zur Brutstätte für die Pläne einer jüdischen Welt Herrschaft.

Die Jecher hat das russische Volk bezahmt. Der Versuch, den Brand über Spanien nach Europa einzulanzeln, scheiterte an der Europa Hitler, Mussolini und Franco, weil diese Männer nicht nur die Gefahren des Bolschewismus erkannten, sondern auch die jüdischen Traktierer klar an Werke sahen. Der Vernichtungskampf gegen den Bolschewismus, der heute ausgedehnt wird, wird jedoch durch die Energie des Führers und des Duce nicht nur die bolschewistische Weltpest besitzeln, sondern darüber hinaus auch jenes Netz zerstören, das von internationalen Judentum über die ganze Welt gespannt wurde, mit dem Ziel, das nationale Gedankenregiment der Völker auszulöschen und an seine Stelle das internationale Denken jüdischen Machtwahnsinns zu setzen.

Säcke müssen wandern!



Zeichnung Hövker/Interpres

Diese Säcke sind beim Wandern auch die vielen, vielen andern voller Lumpen müssen tragen, denn die Lumpen, die wir haben, sind sehr „Wasser auf die Mühle“ unserer Web- und Wirtschäfte.

Alle diese Lumpensäcke müssen tausend aus dunkler Erde und geklopft voll Ästen, Resten aus Kommoden, Schränken, Kästen, wandern sie mit Wirtschafte bis zur Spinnstoffammelstelle.

Der Großangriff auf Moskau

Die neue Wochenschau

Die neue deutsche Wochenschau ist voll von jener Dramatik, wie sie nur die Wirklichkeit geben kann. Eine großartige filmische Leistung unserer Wi.-Amerikaner stellen die Aufnahmen des Marsches einer deutschen Reiterdivision bei peitschendem Sturmwind dar! Wie ein grandioses Fresko wirken diese Gegenlichtaufnahmen. Dann wird man Zeuge der Vernichtung russischer Vorpostenboote durch deutsche Zerstörer. Man verfolgt durch Zellulentechnik den Lauf der Geschosse, man sieht sie mit atemberaubender Geschwindigkeit sich in die Bordwand der gegnerischen Schiffe treffen, sieht die Flammen und Rauchsäulen aufsteigen, sieht die Vernichtung.

Deutlicher auch als in anderen Wochenschauen wird in diesem Filmstreifen die Vernichtungsborgie, die die Sowjets gegen sich selbst führen. Großflächige Aufnahmen aus der Luft von Wladiwostok und anderen russischen Städten zeigen das Ausmaß der Zerstörung, das Stalins Befehl ausgelöst hat.

Mit dem Großangriff auf Moskau schließt die diesmahlige Wochenschau. Hier wird die Wochenschau zum Dokument gegen die Lüge.

Sport der Heimat

Fußball: Fischer & Co. gegen SGW, 5:1

Man war sehr gespannt auf das Treffen, es hat gezeigt, daß die Zeit seit dem letzten Spiel gut ausgenutzt hat. Das Spiel wurde von beiden Mannschaften unter Einsatz aller Kraft begonnen, vor allem SGW, versuchte, das Tempo immer mehr zu steigern, doch das bessere Spiel von F. machte alle Bemühungen illusorisch und sicherte F. leichte Überlegenheit. Viermal gelang es ihnen bis zur Pause, das Leder im gegnerischen Tor unterzubringen, zweimal durch Bayer und je einmal durch Paul und Günther. Beim Stande von 0:2 erzielte Schlabach nach schönem Alleingang den einzigen Treffer für SGW. Nach dem Wechsel beherrschte F. das Feld immer mehr, doch vermochte es nicht, das Torverhältnis wesentlich zu verbessern. Nur noch einmal gelang es Günther, nach energischem Einsatz einzufinden.

Wann müssen wir verdammt? Dienstag 20.41 Uhr bis Mittwoch 8.29 Uhr.

Dienstzeit der Arbeitsmädchen verlängert

Sechs Monate Kriegseinsatz bei Wehrmacht, Behörden oder öffentlichen Einrichtungen

In Anerkennung der Erziehungsarbeit des Reichsarbeitsdienstes hat der Führer dem Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend neue Aufgaben auf dem Gebiet des Kriegseinsatzes der Frau gestellt. Durch Führer-Erlaß werden die zum Reichsarbeitsdienst eingezogenen Mädchen nach Ableistung ihrer Reichsarbeitsdienstpflicht auf weitere sechs Monate zum Kriegshilfsdienst verpflichtet. Der Kriegshilfsdienst des Reichsarbeitsdienstes wird abgeleistet im Bürobetrieb bei Dienststellen der

Wehrmacht und, bei Behörden, bei gesundheitlichen und sozialen Einrichtungen (z. B. Kinderlandverschickung, Krankenhäuser) und in Einzelfällen auch bei hilfsbedürftigen, insbesondere kinderreichen Familien.

Gleichzeitig hat der Führer eine Erhöhung der Stärke des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend auf 100 000 Arbeitsmädchen beschlossen.

(Vergleiche hierzu den heutigen Zeitausschnitt)

Ältestes Buch über den Plauenischen Grund

Eine Gemeinschaftsleistung vor 150 Jahren

Erwähnt wurde der Plauenische Grund vor 1800 schon in mancherlei Schriften und Büchern. Das erste Werk aber, das sich ausschließlich mit ihm befaßt, ist das Buch von Friedrich Veder. Sein vollständiger Titel lautet: „Der Plauenische Grund bei Dresden mit Hinsicht auf Naturgeschichte und schöne Gartenkunst. Herausgegeben von W. G. Veder. Mit 25 Kupferplatten. Nürnberg, in der Frauenholzischen Kunsthandlung 1799.“

Dieses Werk, außerordentlich selten und von Antiquariaten mit unterschiedlichem Preis (je nach der Erhaltung 60 bis 180 RM), für ein Exemplar meines Wissens nur dreimal in den letzten 15 Jahren angeboten, stellt eine Gemeinschaftsleistung von einzigartigem Aufbau dar und ist nicht nur eine heimatlische Kostbarkeit, sondern auch eine wissenschaftliche Arbeit ganz hervorragender Art. Den ersten Teil (128 Seiten) schrieb Veder, der das Buch übrigens dem Grafen Marcolini widmete. Der zweite Teil (120 Seiten) gliedert sich in drei große Abschnitte. Sie widmen sich der mineralogischen Beschreibung des Plauenischen Grundes (von Andreas Lauber verfaßt), geben ein Verzeichnis der hier wildwachsenden Pflanzen von Friedrich Traupitz zusammengefaßt) sowie die umfangreiche Liste der Insekten, die hier gefunden wurden (von Rudwiga Heinrich Freiderrn von Bloch).

Neben diesen vier Verfassern arbeiteten noch als Zeichner hauptsächlich der Landschaftsmaler Kengel, ferner der jungverheiratete F. E. Veder, die beide die Landschaft des Plauenischen Grundes in der Zeit um 1780 in Stimmungswollen und in jeder Hinsicht charakteristischen Notizen festhielten. J. A. Darnstedt fertigte danach die in dem Werk enthaltenen Kupferstiche. Damit ist jedoch die Zahl der Mitarbeiter noch nicht erschöpft, denn das Veder'sche Buch enthält außerdem von Leutnant Lehmann gezeichnete und von dem Stecher Reul gefertigte Kupfer, die Profile der das Weichselthal flankierenden Höhenzüge darstellen, sowie Querschnitte durch Steinkohlenflöze und nicht zuletzt vier ganz wundervoll kolorierte Blätter. Die hier bis 25fach vergrößerten Insekten sind von Mühlberg gezeichnet worden. So vereinigten sich ausgedehnte Kapazitäten auf ihren Fachgebieten vor

150 Jahren, um das erste Werk über den Plauenischen Grund zu schaffen. Das Erscheinungsjahr 1799 führt insofern irre, als sich die Herausgabe seinerzeit beträchtlich verzögert hatte.

Dieser Blick über das Werk wäre jedoch nicht vollständig, wollte man nicht das Verzeichnis der Subskribenten erwähnen, ferner das von Schriften, in denen bis dahin Mitteilungen über Funde und Vorkommen (Verfeinerungen, Steinkohle, Konglomerate usw.) im Plauenischen Grunde enthalten sind.

Die Landschaftsbeschreibungen zeigen vor allem die Umgebung der Buschmühle, der Königsmühle, der Pulvermühle, des Fittlergutes in Pöschappel, vermitteln einen Blick auf Pöschel, auf den Windberg, auf das Kleinenbühl (den Badofenellen) und mehrere Blicke auf die Schloßruine von Tharand. Als farbiger Kupferstich fällt die ungewöhnlich interessante Radenkupferplatte besonders auf, zumal die Einschläge auf ihm nochmals vergrößert wiedergegeben sind. Es handelt sich um Fundstücke aus Hornsteingefäßen in den Konglomeraten auf dem Windberg. Farbige sind auch die erwähnten vier mineralogischen Profile sowie die Schmitte durch die Kohlenflöze links der Weichsel und schließlich die bereits hervorgehobenen vier köstlichen Schlupfarten mit Insekten.

Einen Anhang des Buches stellt die im ganzen Text lateinische Monographie von 18 Insekten dar, die mit Ausnahme von zweien Bloch entdeckt hat und die unter seiner Aufsicht von Mühlberg dargestellt wurden. Die Bloch im deutschen Vorwort zu dieser Monographie, in dem er auch seine damals 16 000 Stück umfassende Sammlung erwähnt, ausdrücklich sagt, verdanke sie ihre Veröffentlichung in dem Veder'schen Buche nur seinem so hart verzögerten Erscheinen. Allein um ihre Willen kann man heute dieses für die Mitarbeiter seinerzeit sicher peinliche Moment als einen besonderen Glücksumstand begründen. Heute steht für uns dieses erste Werk über den Plauenischen Grund auch in vielen anderen Hinsichten an erster Stelle. Leider ist es nur noch in sehr wenigen Exemplaren vorhanden, von denen sich ein erfreulicherweise recht gut erhaltenes Stück im Freitaler Heimatmuseum befindet.

damit sie vor Schaden bewahrt bleiben. Begehrter sind die Jungen bei der Sache und fragen so vielerlei, daß schon ein recht umfangreiches Wissen erforderlich ist, um alles zu beantworten. Der kleine Veder, den sie entrichten, wird noch beachtet und von Zeit zu Zeit in Form von Briefmarken zurückgegeben. Und daß auch den jungen Sammlern die Neuhelben besorgt und zurückgelegt werden, bis ihnen die Einlösung möglich ist, findet ebenfalls dankbare Anerkennung.

n Fahrraddiebstahl. Am Freitag wurde gegen 11 Uhr vor dem Grundstück der Güterabfertigung an der Bachstraße ein Frauenfahrrad im Werte von 30 bis 40 RM, verdammtlos gestohlen. Beschreibung: Marke NSU, schwarzer Rahmen, schwarze Felgen, graue Ballonbereifung, schwarze Schutzbleche, aufwärts-

Parteilamtlüche Bekanntmachungen

Verlorengegangenes kleines, goldenes Ehrenzeichen Ordensgruppenleiter Pa. Kauf. Ostgruppe Gauke, hat sein kleines, goldenes Ehrenzeichen Nr. 65 788 verloren. Vor Mißbrauch wird gewarnt.

gebogene Lenkstange mit Zelluloidgriffen, NSU-Freital, schwarzer Kettenfuß, rot-farbenes Schutzes, ohne Belenchtung, Handpumpe, Gepäckträger hinten. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei Freital, Obere Dresdener Straße 102, Telefon 87 24 66.

n Dem gehört das Rad? In Verwahrung der Freitaler Kriminalpolizei befindet sich ein Frauenfahrrad, Marke Primus, Nr. 158 708, schwarzer Rahmen, schwarze Felgen, schwarze Schutzbleche. Der Sattel ist mit einem braunen gestrickten Ueberzug versehen, buntes Schutzes, Handpumpe. Das Rad ist gut erhalten. Mißgefahr wurde es gestohlen, benutzt und dann festgelassen. Wer hierzu etwas weiß, bitte sich bei der Kriminalpolizei Freital.

Kauf Jungkleiderstoffe für Jugendliche gilt länger. Wie wir von zukünftiger Seite erfahren, wird nicht nur die zweite Kleiderstoffe für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und Kleinkinder, sondern auch die im März dieses Jahres ausgedehnte Jungkleiderstoffe für Jugendliche in ihrer Qualität für den 31. August hinaus verlängert. Von den 60 Punkten der Jungkleiderstoffe für Knaben sind bisher nur die Punkte 1 bis 25 und von den 40 Punkten der Jungkleiderstoffe für Mädchen nur die Punkte 1 bis 20 sowie auf beiden Seiten der Besondere für Strümpfe oder Socken und das Besondere A für Wärmittel für den Einsatz frei.

Abfüllung von Brennstoffen in Petroleum verboten. Der Justizminister hat durch eine Verordnung verboten, das Brennstoffen in für Kohlenfeuerzeuge, Leuchtgas, Petroleum, Aceton, Benzol, Äther, Acetaldehyd, Aceton usw., in Petroleum gefüllt werden.

Aus der Umgebung

! Kurort Harta. Filmabend. Der im Gasthof Erdgericht von der Gauflmühle durchgeführte Filmabend hatte einen außerordentlich guten Besuch aufzuweisen. Als Hauptfilm wurde „Die Geierwally“ gezeigt. Hier waren es nicht nur die Handlung des Filmes und die großartigen Leistungen der Schauspieler, die die Besucher stark fesselten, sondern vor allem gefielen auch die wunderbaren Aufnahmen aus den Alpen. Die Wochenschau, die fast ausschließlich Bilder von den feigenden Kämpfen im Osten brachte, wurde selbstverständlich von allen mit größtem Interesse aufgenommen.

s Moshorn. Politische Leiter. Tagung. In der letzten Tagung der Politischen Leiter fanden eingangs Organisationsfragen ihre Erledigung. Für die zur Wehrmacht berufenen letzte Pa. Keller kommissarisch die Pa. Klaus, Volgtänder, Heinrich und Garbe ein. Als Abfertigungsammler für alle Spinnstoffe ist der Güterboden der Reichsbahn zur Verfügung gestellt worden. Kenntnis gegeben wurde von der Durchführung eines erweiterten Appells. Mit dem Appell, einfach bereit zu sein zur bevorstehenden Ernte, ließ Pa. Keller die Tagung ausklingen.



Seidlichste Freital: Sonnenbergstraße (Stadl-Verlag). Schriftleitung Freital: Tel. 87 36 28

METROPOL Ab Dienstag Ehe in Dosen Ein Lustspielfilm mit Joh. Riemann Leny Marenbach / A. Roberts Hilde Weiser Liebe muß hier auf Erden erworben und erkämpft werden, das zeigt dieser Film in amüsanten Weisen! Hierzu die neueste Wochenschau Anfang: Wo. 6 und 8 Uhr sonntags 1/2 und 8 Uhr Für Jugendliche nicht erlaubt!

Mietgesuche Leeres oder möbl. Zimmer (evtl. zwei) zu mieten gesucht. Ort: erb. unter G 64 294 an Freiheitskamp. Geschäftst. Freital, Gutenbergstr. 2-4.

Wohnungstausch Tausche Stube, Kammer, Küche, Korridor mit Zubehör, schöne Lage in Freital II (billige Miete). Angeb. unt. G 425 an den Freiheitskamp. Geschäftst. Freital I, Gutenbergstraße 2-4.

Kaufangebote Guterhalt. Korbhinderwagen zu verkaufen bei Hoch, Freital I, am Burgartenberg 19.

Freiheitskamp-Geschäftsstelle Freital I, Gutenbergstr. 2-6 In der Buchdruckerei Clemens Langgraf Nachf. W. Stolle Fernruf: 87 28 05-7

Freiheitskamp-Geschäftsstelle Freital I, Gutenbergstr. 2-6 In der Buchdruckerei Clemens Langgraf Nachf. W. Stolle Fernruf: 87 28 05-7

Für das wohlthuende, liebevolle Mitempfinden durch Wort, Schrift und herrliche Blumen- und Geldspenden sowie für das ehrende Geleit beim Heimzuge unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Frau

Henriette Körner geb. Rügner Sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. In stiller Trauer Willy Körner und Frau Max Körner und Frau Bruno Günther und Frau geb. Körner Freital, im August 1941. und Enkel

Ein treues Vaterberg hat aufgehört zu schlingen! Heute morgen, gegen 9 Uhr, verschied nach jahrelangem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein heiliggeliebter Gatte, unser liebes, treuverbendes Vater, Schwiegervater, Schwager, Bruder, Onkel und Neffe

Arno Beer im Alter von 37 Jahren. In unangenehmem Ödemat Frida Beer geb. Reichold und Kinder nebst Angehörigen Freital, 2. August 1941 Obere Dresdener Straße 22 Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, 6. August 1941, nachmittags 3 Uhr, von der Seite des Friedhofes Freital-Dresden aus.

Wirtschaft

Lehrstätte für Europa

Ein Holländer, der dieser Tage nach einer längeren Geschäftsreise durch Deutschland von Berlin wieder heimwärts fuhr, erklärte: Dieses neue Deutschland ist, wie einer meiner Freunde mir sagte, heute das große Laboratorium für die kommende Zeit. Nach allem, was ich gesehen habe, ist es eine fabelhafte Arbeits- und Lehrstätte für alle jungen Europäer, die gewillt sind, an dem friedlichen Wirtschafts- und Kulturkampf unseres so furchtbar mitgenommenen alten Erdteils mitzuwirken.

Im Zusammenhang damit sprach er von seinen Eindrücken, die er von der Anwesenheit so zahlreicher fremder Arbeiter und Angestellten auf allen Gebieten, die aus fast allen Ländern des europäischen Festlandes stammen, gewonnen hat. Er erwähnte die Stimmen vieler Italiener, aber auch solche von Bewohnern besetzter Gebiete, von denen er nur selten Worte der Enttäuschung oder Unzufriedenheit vernommen hat.

Am meisten aufgefallen waren ihm aber die Eindrücke von Franzosen, die als freiwillige Arbeiter seit einiger Zeit in verschiedenen Orten Deutschlands tätig sind und durch ihre Erlebnisse, wie sie selbst es ausdrückten, völlig umgewandelt waren. Sie traten jetzt offen für ein künftiges friedliches Zusammengehen der beiden benachbarten Nationen ein. Als eine Art Beleg zeigte der Holländer dann noch ein Pariser Zeitungsblatt vor, in dem der Brief eines französischen Schneiders, der zur Zeit seine Arbeitsstelle in Frankfurt a. M. hat, abgedruckt ist. Einige bezeichnende Stellen daraus seien doch wiedergegeben.

Nach langen Bemühungen und trübseligen Wanderungen, um in der Heimat Arbeit zu finden, und dem grauen Elend als Arbeitsloser ohne jede stützende Organisation ausgesetzt, meldet sich unser Mann eines Tages auf einen Anschlag in der Pariser U-Bahn hin auf dem dortigen deutschen Büro für Anwerbung freiwilliger Arbeiter nach Deutschland. Um 11 Uhr tritt er dort ein und eine Stunde später schon hat er seinen Kontrakt als Schneider für ein Frankfurter Konfektionshaus in Händen. Diese Schnelligkeit benimmt ihn zuerst ganz, zumal er schon am nächsten Morgen aus dem Pariser Ostbahnhof abreisen soll.

Und nun seine Eindrücke der ersten Tage. Schon unterwegs nicht nur eine, durchaus nicht erwartete, höfliche Behandlung, sondern auch, was ihm in dem „ausgehängerten“ Deutschland noch mehr, aber angenehmer, staunen macht, durchaus angemessene Verpflegung. Er lernt dann das „Arbeitsamt“ kennen, dessen Organisation ihm wieder verbirrt. „Es gibt daher nicht, wie in Frankreich, Arbeitgeber, welche Angestellten Hungerlöhne zahlen dürfen. Jeder hat hier seinen Platz. Alle Welt arbeitet, aber unter den gleichen festen Bedingungen. Die persönlichen Umstände werden bis ins kleinste geregelt. Und als er zu seinem neuen Chef kommt, geht sein freudiges Wundern weiter. Man sorgt für sein passendes Unterkommen, man läßt ihn den ersten Tag zum Essen in einem unglaublich sauberen Restaurant ein; er erhält, da er mittellos angekommen ist, genügend Vorschuß, und am nächsten Morgen geht er so wohlgenut, wie schon lange nicht, zu der Arbeit.

„Kann man sich wohl vorstellen“, so fragt er in seinem Briefe, „daß ein französischer Chef sich einem neugeworbenen Arbeiter gegenüber in dieser Weise benimmt?“ Der Begriff „Volksgemeinschaft“ war ihm eben unbekannt. Nach 5 Uhr nachmittags kann er sich die Stadt anschauen, immer mit erstaunten Augen. „Die Läden sind elegant, die Passanten sind gut gekleidet und in allen Abendlokalen, wo ich gewesen bin, herrschte mehr oder minder ruhige Heiterkeit. Und man hatte mir doch gesagt, in Deutschland gebe es rein nichts mehr und die Bevölkerung wäre verzweifelt. Ich habe diesen Brief einfach schreiben müssen.“

Reinhardt dementiert falsche Gerüchte

Weder Vermögensabgabe noch „Beschlagnahme von Sparguthaben“

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, berichtet in der „Deutschen Steuer-Zeitung“ über die günstige Entwicklung des Steueraufkommens des Reiches. Dieses Steueraufkommen hat im Rechnungsjahr 1940 27,3 Milliarden RM. betragen und ist für das Rechnungsjahr 1941 auf 30 Milliarden RM. geschätzt worden. Die Entwicklung im bisherigen Teil des Rechnungsjahres 1941 läßt darauf schließen, daß das Steueraufkommen des Reiches 30 Milliarden RM. im Rechnungsjahr 1941 sogar überschreiten wird. Bei dieser Entwicklung unseres Steueraufkommens ist gesichert, daß die Finanzen des Reiches ohne Rücksicht auf die Dauer des Krieges in bester Ordnung bleiben.

Bei dieser Gelegenheit weist der Staatssekretär darauf hin, daß alle Gerüchte, wonach der Kriegsfinanzbedarf die Erhebung einer allgemeinen „Vermögensabgabe“ oder gar die „Beschlagnahme von Sparguthaben“ bedinge, Unsinne sind. Das Gerücht, daß eine „Beschlagnahme von Sparguthaben“ erwogen werde, sei so unerhört, daß jeder, der so dummes Zeug nachredet, vor den Volksgerichtshof gehöre. Jeder Sparer möge versichert sein, daß es eine Geldanlage, die sicherer als Sparguthaben ist, nicht gibt, und daß er von seinem Sparguthaben weder im Krieg noch nach dem Krieg etwas verlieren werde. Die Finanzkraft des Reiches werde nach dem Kriege wahrscheinlich noch erheblich stärker sein als heute. Es werde dann möglich sein, den Kriegszuschlag zur Einkommensteuer abzubauen und durch steuerliche Maßnahmen die Umstellung von der Kriegs- auf die Friedenswirtschaft zu erleichtern. Auch eine Erhöhung der Erbschaftsteuer sei nicht beabsichtigt.

„Ohne Deutschland herrschte Agonie“

Schweizer Stimmen zur Verlängerung des Wirtschaftsabkommens

Der Inhalt des bis Ende 1942 verlängerten deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommens wird von der Schweizer Presse auf Grund von Angaben, die der Direktor der schweizerischen Handelsabteilung Hotz machte, eingehend beschrieben und teilweise auch kommentiert. Allgemein wird hervorgehoben, daß die Schweizer Wirtschaft für ihre weitere Produktion fast ausschließlich auf die Materiallieferungen aus Deutschland und mit dem Deutschen Reich aus engste zusammenarbeitenden Ländern angewiesen ist. Einseitig wird begrüßt, daß Deutschland der Schweiz weiterhin Kohle und Eisen zu liefern bereit ist, ebenso Düngemittel, Saatgut und Zucker. Außer Fertigwaren wird die Schweiz Nutzvieh, Molkeerzeugnisse und soweit es die Ernte gestattet, auch Obst nach Deutschland liefern.

Der schweizerische Bundesrat hat, wie weiter hervorgehoben wird, sich bereit erklärt, die Schweizer

Ausfuhr nach Deutschland zu bevorschussen, so daß Zahlungsfristen von höchstens drei Monaten entstünden. Für das erste Jahr seien Vorschüsse bis zur Höhe des gleichen Betrages vorgesehen. Ohne Deutschland, so schreibt die „Gazette de Lausanne“, wäre die Schweiz gezwungen, auf sich selbst zurückgezogen zu leben, und zwar unter prekären Bedingungen, die nahe an die Agonie kämen. Auf der anderen Seite müßte Deutschland ohne die Schweiz auf eine Anzahl Produkte verzichten. Die Schweiz könne über die deutschen Grenzen hinaus ihre Handelsbeziehungen weiter aufrechterhalten. Man müsse aus dem neuen deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommen lesen, daß ein neu organisiert und diszipliniertes Europa regionale Autarkien nicht begünstige. Wenn die Schweiz mit den augenblicklichen Konzessionen dazu komme, ihren Handel und Finanzaustausch freier als in den letzten zwanzig Jahren aufzunehmen, habe niemand das Recht, ein Gegner des neuen Europas zu sein.

41. Hamburger Textil-Mustermesse

Die 41. Hamburger Textil-Mustermesse findet am 24. und 25. August statt. Industrie, Großhandel und Vertreter beteiligen sich in gewohntem Umfang, um die Einzelhändler der Fachgruppe Bekleidung, Textil, Leder aus dem norddeutschen Wirtschaftsgebiet bei ihren Dispositionen zu beraten. Die Aussteller werden die Messe benutzen, um in vertrauensvoller Aussprache mit ihren Kunden die Zuteilung so gerecht wie möglich vorzunehmen. Damit dient diese Veranstaltung der reibungslosen Warenversorgung der Bevölkerung und hält auch die Beziehungen zwischen den Lieferanten und ihren Abnehmern aufrecht.

USA. muß Seidenindustrie stilllegen

Die Prioritätenabteilung im USA.-Rüstungsamt verfügt die Einstellung der Rohseidenverarbeitung mit Wirkung ab Freitag mitternachts. Dieser Schritt, der durch die von Japan als Gegenmaßnahme angeordnete Exportkontrolle für Rohseide und Seidenfaser notwendig wurde, ist gleichbedeutend mit der Stilllegung der gesamten seidenverarbeitenden Industrie, wovon 175 000 Arbeiter betroffen werden. Gleichzeitig wurden alle Seidenverwerke in Lagerhäusern und Fabriken von der Regierung für Marine- und Meeresbedarf beschlagnahmt.

Neuseeland und die Südafrikanische Union wurden auf die Liste der Länder gesetzt, deren Guthaben in

Japan blockiert sind, meldet die Nachrichtenagentur Domei. Die gesamte Liste umfaßt heute die Vereinigten Staaten und deren Besitzungen, einschließlich Philippinen, England, Nordirland, Indien, Burma, Hongkong, Britisch-Malaya, Kanada, Australien, Neuseeland, Britisch-Borneo, Südafrika und Niederländisch-Indien.

Produktionsbeschränkungen der britischen Baumwollindustrie

Die „Financial News“ teilt in einem Artikel über weitere umfassende Einschränkungsmassnahmen innerhalb der britischen Baumwollindustrie mit, daß jetzt von 500 000 Webstühlen 200 000 außer Betrieb gesetzt werden sollen, was die Stilllegung von 150 großen Webereien bedeutet. Bereits jetzt macht sich der „Financial News“ zufolge ernste Besorgnis in den Kreisen der Baumwollindustrie breit, in denen die bereits bekanntgewordenen Massnahmen der Regierung als höchst unüberlegt und bedenklich kritisiert werden.

Die Londoner „Times“ veröffentlichte wieder einmal einen Bericht über die Lage der Flachs- und Jute verarbeitenden Industrie in England, der erneut aufschlußreich beweist, daß England heute infolge seines katastrophalen Schiffsraummanagements nicht mehr in der Lage ist, seine Industrie in ausreichendem Maße mit Rohstoffen zu versorgen. Es heißt in dem Bericht, daß Rohstoffe äußerst selten sind und in guten Sorten mit 50 Pfund je Tonne bezahlt wird. Da in Kalkutta

die Rohjute erster Qualität nur 19 bis 20 Pfund kostet, wird aus dieser Preisgegenüberstellung erkennbar, in welch gewaltigem Umfang die hohen Seetransport- und Versicherungskosten den Preis der britischen Einfuhrwaren belasten und in die Höhe treiben. Es heißt in dem Bericht weiter, daß der Garnmarkt ruhig verbliebe, da die Spinnereien nur sehr wenig zu verkaufen hätten.

Erwerbsgesellschaften

Chemische Fabrik von Heyden AG., Radebeul-Dresden. In einer Sitzung der Verwaltung wurde beschlossen, von der von der Verwaltung in Aussicht genommenen Kapitalberichtigung (Aktienkapital 13,7 Mill. RM.) vorläufig abzusehen, da sich deren Höhe mit Rücksicht auf die noch ausstehenden Durchführungsbestimmungen zur Dividenden-Abgabeverordnung nicht überschauen läßt. Für 1940 soll wiederum eine Dividende von 8 Prozent auf das Stammkapital und von 7 Prozent auf das Vorzugsaktienkapital verteilt werden. Die HV. wird auf den 6. Oktober einberufen.

Verleichte Holzstoff- und Papierfabriken AG., Niederschlema i. Sa. Die HV. hat beschlossen 8 Prozent Dividende auszuschütten. Bezüglich der Kapitalberichtigung wurde mitgeteilt, daß diese Frage eingehend geprüft wird. Es müssen jedoch die Durchführungsbestimmungen zur Dividendenabgabeverordnung erst abgewartet werden.

Deutsche Länderbank AG., Berlin. Für 1940 Einnahmen aus Zinsen und sonstige Einnahme 3,79 (3,27), Provisionen 1,57 (1,60) Mill. RM. Handlungskosten 1,55 (1,56), Steuern 2,48 (2,10) Mill. RM. Nach Abschreibungen auf Gebäude und Inventar von 123 950 (90 720) RM. wird einschl. 404 242 (185 158) RM. Vortrag ein Reingewinn von 1 300 000 (1 004 242) RM. ausgewiesen. Der HV. wird vorgeschlagen 6 Prozent auf das Grundkapital auszuschütten und 700 000 RM. den sonstigen Rücklagen zuzuwenden (l. V. Vortrag des Restes). Die Bilanzsumme ist auf 328,56 (281,90) Mill. RM. gestiegen.

Deutsche Ansiedlungsgesellschaft, Berlin. Die auf dem Gebiete der Neubildung deutschen Bauerntums tätige und auch in die Umsiedlungsaktion eingeschaltete Deutsche Ansiedlungsgesellschaft (Aktienmajorität bei der Deutschen Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft GmbH.) beruft ihre oHV. zur Beschlußfassung über das Rechnungswerk für 1940 auf den 25. August ein. Auf der Tagesordnung steht auch die Beschlußfassung über Erhöhung des Grundkapitals von 1 Mill. RM. um 4 Mill. RM. auf 5 Mill. RM. unter Ausschluss des Bezugsrechtes der alten Aktionäre.

Berliner Börsenbericht vom 4. August. An den Aktienmärkten verlief das Geschäft zum Wochenende sehr ruhig. Die Nachfrage beschränkte sich auf ausgewählte Werte, für die Kurssteigerungen bis zu 4 Prozent eintraten. Andererseits schwächte sich eine große Zahl von Papieren in geringem Ausmaß ab. Am Rentenmarkt notierte Altbausparanleihe 160⁷/₈ gegen 160⁷/₈. Gemeindefinanzschulung unverändert 102¹/₂ Prozent. Pfandbriefe blieben gefragt. Kommunalanleihen waren teilweise etwas ermäßigt. Steuergutscheine blieben weiterhin unverändert. Industriepapiere zeigten eher eine festere Haltung. Am Geldmarkt war Blankotagesgeld um 1/8 Prozent ermäßigt zu 1¹/₂ bis 1¹/₈ Prozent erhältlich.

Mitteldeutsche Börse. Die Börse eröffnete die Woche in freundlicher Haltung. Angesichts des geringen Auftragsenganges hielt sich das Geschäft in Aktien in engen Grenzen. Auch am Rentenmarkt waren die Umsätze klein. Leipziger Altbauspar 4¹/₂prozentige Stadtanleihe 1929 verloren 0,13 und Dresdner 0,38 v. H. Es gewannen: Berliner Kindl Rosenthal Porzellan, Pianeta Je 3, Speicherei Riesa 2,25, Peniger Papier 2, Konkordia 1,63, Deutscher Eisenhandel 2, Wanderer 1,25, Gorkau 1 repariert, Thüringer Wolle 1, Carton Loschwitz, Weggeln & Hübner und Gröhlitzer Waggon auch je 1. Es verlor dagegen Mille-Werke 1,75.

Wir haben uns verlobt

Ingeborg Kubner
Gerhard Pföhner

Dresden N 23
Großschuler Straße 194

J. J. Oesfen (Werkhamb)
Kolln-Heide-Platz 6

Somit Stillege
1. August 1941

Die Geburt unserer Sonntagskinder steigt in baulicher Freude an

Annelies Richling geb. Berger
Landgerichtsrat Hermann Richling

Dresden N 16
Friedrichstraße 35

Den Zucker ohne Diät von 3¹/₂ % auf 0.15 % reduziert!

Frau Chr. Schubert, Hausfrau, Nürnberg, Kaiserstraße 13, schreibt am 8. 4. 41 u. z.: „Bis mit Ihrem Dreikönigstee sehr zufrieden. Habe meinen Zucker in ganz kurzer Zeit ohne Diät von 3¹/₂ % auf 0.15 % reduziert. Kann somit den Dreikönigstee auf das wärmste empfehlen.“ — Auch Sie sollten darum mit Dreikönigstee gegen Zuckerkrankheit einen Versuch machen. Packung RM. 2,35 einschl. Porto. N. Fischer & Söhne, Nürnberg. B. Schillersch 28.

Auch für Sie kam heute an:

Liegnitzer
Salatgurken A II

3/4 Kilo 12 Reichspfennig

Görlitzer

Amtliche Bekanntmachungen

Dresden
Verteilung von Salzheringen

Infolge technischer Schwierigkeiten muß die Verteilung von Salzheringen (vergl. Bekanntmachung vom 14. Juli 1941)

im Stadtgebiet Dresden anders geregelt werden. Die Salzheringe werden an die Verbraucher ausschließlich durch die Fischläden verteilt.

Die Verteilung seitens der Fischläden erfolgt ab sofort ohne vorherige Anmeldung gegen Ablieferung des Abschnittes N 29 der rotfarbenen oder blauen Nährmittelfarte 25.

Sur reibungslosen Abwicklung der Verteilung werden die Verbraucher nach den Farben ihrer Fischkontrollkarten in 3 Gruppen eingeteilt. Es werden beliefert

- die Inhaber grauer Karten: montags und dienstags,
 - die Inhaber blauer Karten: mittwochs und donnerstags,
 - die Inhaber gelber Karten: freitags und sonntags.
- Die Abgabe an die Verbraucher erfolgt bis mit 25. August 1941, so daß die Salzheringe an den vorerwähnten Tagen während eines Zeitraumes von 3 Wochen gefaßt werden können. Zweck Vereinfachung unnötigen Andrangs in den Fischläden wird die Bevölkerung gebeten, von der Bezugsmöglichkeit in der 2. oder 3. Woche tustlich Gebrauch zu machen. Gefährliche, verpackungsmaterial sind beim Kauf nach Möglichkeit mitzubringen.
- Die Voranmeldung auf Grund des Abschnittes N 29 der Nährmittelfarten 25 werden durch diese Neuregelung gegenstandslos.

Geschäfts- u. Annahmestellen des „Freiheitshampf“

in Strießen:
Borsdorferstraße 27
Quaschmannsche Warenhandlung
Schandauer Straße 63
Papier- und Schreibwarenhandlung
Fritz Lucas vorm. V. Lindenbach
Huf 35 933

in Grana:
Schrammkeilstraße 6
Schreiberei und Papierwarenhandlung
Gedonia Seifert

in Niedrig:
Königsplatzstraße 37
Bäckergasse und Wobdenblum

in Göhlitz:
Reichstraße 3
Drogerie R. Winbelen. Huf 47 648

in Remzig:
Weißer Landstraße 89
Bismarckwarengeld, Gerth. Augustin

Die Fischläden haben die vereinfachten Kartenabgabe — je 200 Stück auf einen Wogen aufgelegt — bei der zuständigen Abrechnungsstelle des Ernährungsausschusses im Bereich ihrer Ortsgemeinde in der Zeit vom 26. August bis 6. September 1941 gegen Empfangsbescheinigung abzuliefern. Die Empfangsbescheinigungen sind anzufordern.

Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß vorstehende Regelung nur für das Stadtgebiet Dresden gilt. Im Landkreis Dresden sowie in den Städten Freital und Rabenau sind die Salzheringe dort zu beziehen, wo die Anmeldung mittels des Abschnittes N 29 der Nährmittelfarte 25 erfolgt. Es wird dazu auf die Bekanntmachung des Landrates zu Dresden bzw. der Oberbürgermeister zu Freital und Rabenau verwiesen.

Dresden, 5. August 1941.
Der Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Dresden
Ernährungsamt, Abt. B

Donnerstag, 7. August 1941, sollen gegen sofortige Verzahlung versteigert werden:

1. vorm. 11 Uhr im Versteigerungsraum des Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße: 1 Wäderschrank,
2. vorm. 10 Uhr in Schulwitz, Wäderschrankverammlung Schulwitz Nr. 62: 1 Wandfunfgerät „Mende“.

Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Dresden.

Landkreis Dresden
Verteilung von Salzheringen

Die angemeldeten Salzheringe sollen sobald wie möglich im Hinblick auf die warme Witterung durch die Kleinverleiher ausgegeben werden, damit der Verderb auch nur kleiner Mengen verhindert wird. Zunächst wird jedoch allgemein nur 1 Salzhering pro Kopf der Bevölkerung ausgeben. Die Ausgabe erfolgt in den Städten und Gemeinden, in denen Fischläden vorhanden sind, durch diese Geschäfte, sonst durch die Kleinverleiher, die die Anmeldung entgegengenommen haben.

Bei der Ausgabe ist der Stammschnitt der Nährmittelfarte 25 voranzulegen und gleichzeitig der Abschnitt N 29 der Nährmittelfarte 25 abzutrennen. Die abgetrennten Abschnitte sind von den Kleinverteilern zunächst aufzubewahren.

Dresden, 4. August 1941.
Der Landrat des Reiches Dresden
— Ernährungsamt, Abt. B —

Freital, Rabenau
Verteilung der Salzheringe

Die Salzheringe können ab sofort verteilt werden. Jeder Verbraucher erhält einen Salzhering in dem Geschäft, in dem er sich für den Bezug angemeldet hat. Bei der Voranmeldung sind der Stammschnitt der Nährmittelfarte Nr. 29 und der Nährmittelfarte Nr. 25 voranzulegen. Der Stammschnitt Nr. 29 ist einzuschleifen und außerdem von der Nährmittelfarte 29 der Abschnitt Nr. 29 abzutrennen. Die Abschnitte 29 sind nach Abschluß der Verteilung von den Einzelhändlern an die Warenabrechnungsstelle abzuliefern.

Um größeren Andrang zu vermeiden, erfolgt die Verteilung der Salzheringe an den Tagen, an dem die Fischfarte des Verbrauchers beliefert wird (graue Fischfarte — montags, dienstags; blaue Fischfarte — mittwochs, donnerstags; gelbe Fischfarte — freitags, sonntags).

Der Oberbürgermeister der Stadt Freital,
Der Oberbürgermeister der Stadt Rabenau.
7. August 1941.

Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen

Als Bevollmächtigter in dem vom Nachlaß des am 6. Juli 1937 verstorbenen Rechtsanwalts und Notars Dr. Ernst Gerold in Dresden eröffneten Konkursverfahren beauftragt ich, die von Herrn Dr. Gerold geführten Handlungen zu vernichten. Falls einer der Auftraggeber des Herrn Dr. Gerold die Aufhebung der Handlungen, soweit diese noch vorhanden sind, wünscht, erlaube ich ihm, sie bis spätestens zum 31. Oktober d. J. bei mir in Empfang zu nehmen.

Dresden, 2. August 1941.
Dr. Schürer, Konkursverwalter,
Königsplatzstraße 6, II.

Dereinigte Holzstoff- u. Papierfabriken AG. Niederschlema.

In der heutigen 69. ordentlichen Hauptversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent für das Geschäftsjahr 1940 einstimmig genehmigt.

Es werden daher von heute ab die Dividendencheine Nr. 17 zu unteren Werten über 500.— RM. mit 40.— RM. zu unteren Werten über 100.— RM. mit 8.— RM. abzüglich 10 Prozent Kapitalertragsteuer und 5 Prozent Kriegszugang eingelöst

bei der Geschäftsstelle sowie bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig oder deren Filialen in Kue, Chemnitz, Dresden oder Zwickau.

Niederschlema, 2. August 1941.
Der Vorstand,
Sonderhoff, Rupp.

Versteigerung

Donnerstag, 7. August, vorm. von 10 Uhr an, gel. Dresden-Wallter Hirsch, Niddestraße 11b, Erdg., zu einem Nachl. gehör., gebrauchtes, gut erhaltene

Möbiliar, Glas- u. Porzellangerät, Gardinen, Portieren, Kleidungsstücke, versch. Koffer, darunter: Kleiderschränke, Tische u. Stühle, 1 Vorklo, 1 Kommode, versch. Küchenmöbiliar,
1 Mahag.-Wohnzimmer, 1 Teppich usw.

zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung desselbst am Versteigerungstage von 8 bis 10 Uhr.

Alfred Canzler
vollziehender u. öffentlich bestellter Versteigerer, Pirnaische Straße 55.

Deutsches Rotes Kreuz

Versteigerung (m) 5. Zug 1: 5. August, 20 Uhr, O.D. 1. Klasse, Schulhof, Kautschuk.
Versteigerung (m) 10. Zug 2: 5. August, 20 Uhr, Sport, Übung, Oberer Schloß, Schulhof.

Sie sparen Treibstoff

bei 12-18 % Mehrleistung, wenn Sie sich den Gleichstrom-Schalldämpfer System GRÜBE in Ihren Wagen einbauen lassen. — Fordern Sie noch heute die interessante Druckschrift S 104 an bei:

Gen.-Vertreter Hans Richter, Cossekau
Parkweg 4, Ruf 86-6572

